

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





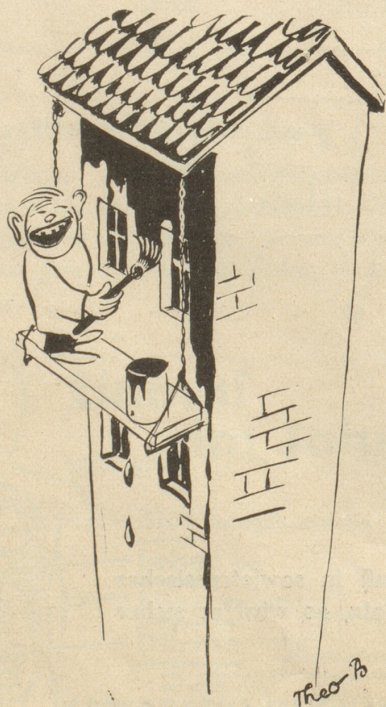
### Eine Lanze für die Hoteliers

Betrifft jene Beschwerde, wo sich ein Schweizer über das «Leider alles besetzt!» beklagt, während er auf eine Anfrage in Englisch ein Zimmer erhielt.

Lieber Spalter!

Ich gehöre zu den Glücklichen, die vor den Festtagen in Arosa über unberührten Pulverschnee fuhren und auch Unterkunft fanden, ohne die Kenntnisse fremder Sprachen zu Hilfe nehmen zu müssen. Jener Schweizer mit dem perfekten Englisch hat mir aber ein Gespräch in Erinnerung gerufen, das ich mit dem Besitzer eines Ho-

Th. Brunnschweiler



„Famos, das git Büetz!“

tels in Arosa hatte, am 15. Dezember. «Alles ist besetzt über die Feiertage in meinem Haus. Von meinen Schweizer Stammgästen ... und Ausländern. Die Stammgäste bestellen schon ein Jahr im voraus, die Ausländer zur Zeit — und die Schweizer erst in letzter Minute. Und wir müssen nehmen, was sich bietet, wir können nicht warten auf die immerhin unsicheren Anfragen kurz vor den Festtagen.» Und siehe da; am 21. und 22. schellte das Telefon andauernd und es regnete Absagen: zu spät, alles schon besetzt. Absagen an Schweizer. Ich schreibe das um der Gerechtigkeit willen. M. G.

Das hat öppis, und man kann es sogar billigen, wenn ein Hotelier für Ausländer noch ein paar Zimmer in Reserve hält. Aber dann soll man das sagen, denn einmal Nein und dann Ja, je nach der Aussprache, das muss selbst den stärksten Magen verstimmen. Wer das bestreitet bekommt eine Schachtel meiner mit Recht so beliebten Dynamitpralines mit Zeitzündung.

### Betrifft Uhren-Industrie

Meiner Ansicht nach kann, wenn man die Lizenzabgabe für Patente verweigert oder gelernte Arbeiter an der Auswanderung verhindert, das Entstehen einer auswärtigen Konkurrenz vielleicht einige Jahre verzögert, aber niemals ganz verhindert werden. Wir dürfen uns doch nicht einbilden, in der ganzen Welt sei kein Mensch, der eine Taschenuhr zuwege brächte, wenn er die nötige Zeit und das nötige Geld daran verwendet. In Deutschland hat man sich auch vor dem Kriege eingebildet, die deutsche chemische Industrie sei unerreichtbar und hat sich sehr darüber gewundert was in England, Amerika und sogar in Russland in kurzer Zeit geleistet worden ist, als es galt, die fehlende deutsche Einfuhr zu ersetzen. E. H.

Verstehe von diesen Dingen nix. Leuchtet mir aber ein. Mehr als die letzte Zuschrift.

### Mindestens 3 Briefkästen

Lieber Spalter!

Eine richtiggehende Wochenzeitschrift z. B. führt mindestens 3 Briefkästen mit den diesbezüglichen Onkeln und Tanten. Einen für die Küche und Winke im Haushalt (wie reinigt man am besten rotplüschene Kanapetroddeln ... wie bereitet man aus geronnener Milch eine ebenso nahrhafte wie pikante Bowle?) etc. etc.

Einen für Ehe-, Erbschafts- und Bekanntschaftsmangel-Angelegenheiten.

(In Sachen Erbschaft: der Klügere gibt nach und man versäume nicht, den Rat eines erfahrenen Rechtsanwaltes einzuholen.)

Alle verheirateten Frauen, die von ihrem



„Ich habe verdunkelt - bin sonst blond!“

Manne vernachlässigt, oder herrjeh, sogar betrogen werden, wollen nicht versäumen, abends, bevor der Mann heimkommt, ein weisses Schürzchen anzuziehen, eine Blumenvase auf den Tisch zu stellen, auch die Speisen sind mit Pfeffer und Salz zu versehen — der so behandelte Mann wird in den meisten Fällen seinen Fehler einsehen, bereuen und das Wirtshaus und die fremden Frauen meiden. Diejenigen aber, die noch keinen haben und gerne möchten, wollen sich weiterhin in Geduld üben und die freie Zeit der Pflege ihres Charakters widmen, auf den es ja letzten Endes (wenn alle betörenden Frauen längst gestorben sind) dem gereiften Mann allein ankommt.

Und endlich ein ärztlicher Ratgeber. Was glaubst Du, wie Deine Abonnentenzahl steigen würde, wenn man bei Dir erfahren könnte, was zu tun ist gegen: Rosinen im Kopf, langer Bart, Haare auf den Zähnen und böses Maul, grosser Fuss, auf dem man doch nicht leben kann, schwermutverursachende Weitsichtigkeit, Erbschleicherei, Erbsünde und alle übrigen Krankheiten etc. etc. etc.

Wenn Dir also daran liegt, weiteren Leserkreisen wirklich zu dienen, dann lerne aus diesen Zeilen!

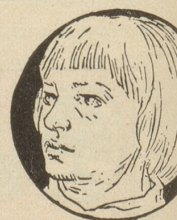
Kadi.

Prachtvolle Idee! Wird gemacht! Fehlen bloss noch die Privatgenies, die wahrhaft aufsehererregende Dinge zu fragen wissen. Aber da wird's happern.

### HOLBEIN - STUBE Basels neues originelles und gemütliches Lokal

des guten Geschmacks mit Wein- u. Bierstube (Grillroom), Baslerstube, Dufourstrasse 42. In nächster Nähe des neuen Museums.

F<sup>1</sup> Tel. 33 600 Erwin Pom.



### ESPLANADE

immer unterhaltend

am  
See

ZÜRICH

beim  
Theater



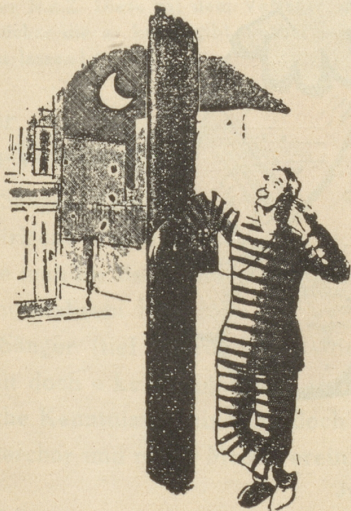
**Gruss  
aus dem Land der Tiger**

Lieber Nebelspalter!

So darf oder muss ich Dich doch nennen, denn wenn Du nicht da bist, so vermisse ich Dich. Soeben habe ich wieder einige erhalten und die ganze Popote wusste es bald, denn wenn ich in meinem Schlag alleine lache, so wissen meine Kollegen (2 Holländer) genau, dass ich den Nebelspalter «studiere».

Ich weiss nicht wie mancher «Spalter» den Weg nach Saigon findet, wahrscheinlich nur einer, der dann durch etwa 10 Hände geht und schliesslich bei mir landet. Dass verschiedene Nummern unterwegs verloren gehen, oder vielleicht in einer Schublade versteckt werden, ist nicht erstaunlich. Heute habe ich jene vom 26./9. und 6./11./36 genossen. Aus den Kreuzworträtseln löse ich auch, aber nicht wegen dem Heier; diese sind jeweils längst verteilt, bis ich die Rätsel löse (nicht gelöst habe.)

Wenn Dich nun der ganze Vers kalt gelassen hat, so bin ich sicher, dass Dir die Briefmarken Freude machen und wenn sie



**Alltägliches  
aus Amerika**

«Hallo ... der Gefängnisdirektor persönlich ... nu ... und nun raten Sie mal, wer da ist!»

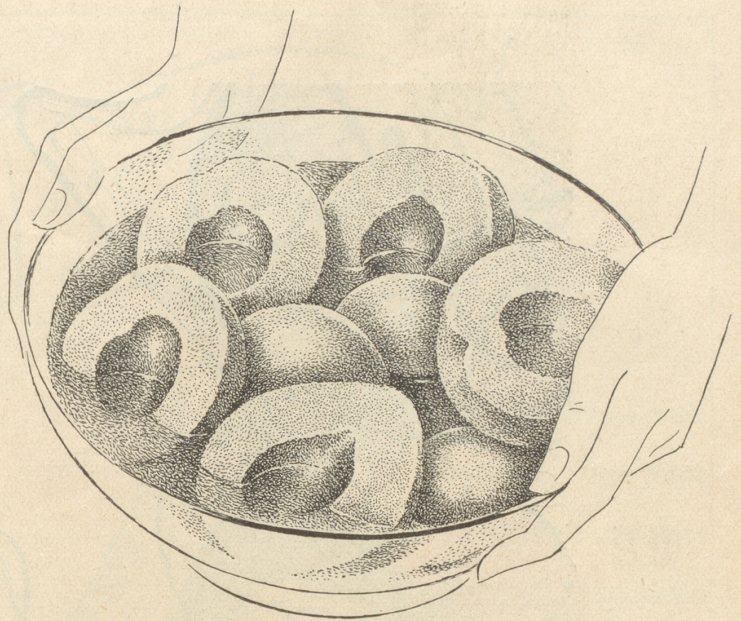
Dagens Nyeter, Stockholm

nur kleine Freude machen, so sind sie das Porto wert.

Damit Schluss. Mit bestem Dank für die vergnügten Stunden, die Du mir bietest, verbleibe ich mit den besten Grüssen aus dem Land der Tiger und Elefanten

Dein treuer Schmarotzer fo.

Das mit den Tigern kann uns Inlandeidge-nossen gar nicht imponieren und die Elefan-ten werden bei uns aus Mücken fabriziert. Schicken Sie mal eine Photo mit Tiger, wo-möglich im selben Bett, oder Bild mit Klap-perschlange im Gilettäschli, oder das Kro-kodil als praktischer Nussknacker. Hier



*Und als Überraschung.....*

**Hero**  
**Früchte**  
**Benzburg**

Einige unserer begehrtesten Sorten:

Aprikosen, halbe	1/1 Dose	Fr. 1.25
Rote Kirschen	1/1 Dose	Fr. 1.20
Spalierbirnen, halbe	1/1 Dose	Fr. 1.40
Erdbeeren	1/1 Dose	Fr. 1.60

schreit nämlich alles nach Taten. Die Mar-ken immerhin, wunderbar. Wer den besten Beitrag schickt, der kriegt sie, denn ihm kommen sie zu. Muss aber Empfang bestä-tigen, damit ich den andern Mitarbeitern be-weisen kann, dass ich keinen Schmus mache. Und Ihr, heroische Auslandschweizer, die Ihr Schwertfische als Zahnstocher benützt und Euch am Nashorn die Nägel putzt, schickt uns Beweise. Ihr dürft sogar etwas mogeln, aber wir wollen was sehen.

**Kleine,  
aber freche Anfrage**

Lassen Sie gute Witze manchmal deswegen bis zu 7 Wochen liegen, weil der Verlag Zinsen auf dem «hinausgerückten» Hono-rar gewinnt oder wollen Sie den betroffe-nen Einsendern eine Freude bereiten, wenn diese plötzlich wieder einen verschollen Geglauten auftauchen sehen?

Haben Sie eine Ahnung von einer Redak-tion... haha! Da wird Aktuelles verschoben, weil noch Aktuelleres den Vortritt hat, dann muss gewartet werden, bis die Glosse

wieder aktuell ist, und das kann sieben Jahre gehen. Sage Ihnen, Sie hatten Glück! Wenn sich so einer beschwert, was sollen dann die andern sagen?

**Nix  
für unguet**

Ich bin der Löli, der verlangt hat, man solle nicht nur die Strassen mit Steigung, sondern auch die mit Gefälle kleinpflä- stern. Ich wohne nämlich an einer Ein- bahnstrasse, die absi geht. Jäsooo.

Werde Sie wegen vorsätzlich ausgeklügelter Abmorxung eines Witzes dem Staatsanwalt überliefern!

*Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!*